

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechend der Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht erüchtigt.

Nro. 86.

Donnerstag, 27. Juli 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart. Der König hat aus seinen Privatmitteln dem Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande die Summe von 10,000 \mathcal{M} . zur Vinderung des durch den Futtermangel begründeten Notstands für den geeigneten Zeitpunkt der Verteilung zur Verfügung gestellt.

— 24. Juli. Gegenüber den Meldungen verschiedener Blätter über die Aenderungen im Manöverplan des 13. und 14. Armeekorps hört der „Schw. Merkur“, daß bis jetzt keinerlei abändernde Bestimmung erging.

— Der Kriegsminister Frhr. Schott von Schottenstein feierte dieser Tage auf dem im bayr. Stggrunde gelegenen Schloß Schottenstein seine silberne Hochzeit.

— 25. Juli. Am Neubau des Landesgewerbemuseums ist soeben wieder ein Arbeiter vom hohen Gerüst auf die Straße herabgestürzt und war auf der Stelle tot.

— Die Vorstände sämtlicher Konsumvereine Württembergs beschloßen, in Stuttgart für das laufende Jahr einen gemeinsamen Wareneinkauf einzurichten. Sie beriethen außerdem über die Gründung einer Großverkaufsgenossenschaft nach dem Vorgang von Bremen und Hamburg.

Heilbronn, 24. Juli. Am westlichen Horizonte ist gegenwärtig ein neuer Komet zu sehen. Seine Helligkeit nimmt aber bereits wieder bedeutend ab, da er sich von der Erde, von der er gegenwärtig 10 Millionen Meilen absteht, rasch entfernt, und so wird er nicht mehr lange mit bloßem Auge sichtbar sein. Sein Lauf geht in südöstlicher Richtung oder von rechts nach links vom Beobachter aus der Grenzlinie zwischen dem großen Bären und dem kleinen Löwen entlang. Gegen Ende des Monats wird er im nordwestlichen Teile des Bildes der Jungfrau stehen. Entdeckt ist der neue Komet von dem Franzosen Guesinot, dessen Name er nun auch tragen wird.

Heilbronn, 22. Juli. Gestern Abend ist beim Baden in der Neckarhalde der sechs- undzwanzigjährige Sohn des Graveurs Bulding ertrunken. Sein Verschwinden wurde gar nicht bemerkt, man wurde erst darauf aufmerksam, als die Kleider des Ertrunkenen ungewöhnlich lange am Ufer liegen blieben. Die Leiche des Verunglückten konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Simmersfeld, 22. Juli. Die Heidelbeerernte liefert diesmal ein durchaus günstiges Ergebnis, weshalb auch das Simmer nur 1 \mathcal{M} . statt voriges Jahr 1 \mathcal{M} . 20 Pfg. und darüber kostet. Eine gewandte Sammlerin erntet mittelst des „Reßs“ pro Tag 4–5 Sri. Die Beeren werden von Beeren-

nerien bei uns massenhaft aufgekauft, viele kommen sackweise nach Tübingen und Wildbad. 32 volle Fässer à 600 Liter gingen allein von Simmersfeld aus nach Tübingen ab. Eine einzige Familie in Beuren hat jetzt schon über 100 Sri. geerntet; das ist ein hübscher Verdienst.

Kundschau.

— Der Gauner, welcher einen Kellner der Bahnhofswirtschaft in Karlsruhe durch Wecheln von außer Kurs gesetzten Dollarscheinen um 485 Mark beschwindelte, wurde in Mainz festgenommen.

Hechingen, 22. Juli. Ein 4jähriges Mädchen, welches ein Quantum Kirschensamten Steinen verzehrte, ist gestern Abend nach zweitägigem schrecklichem Leiden gestorben.

München, 24. Juli. (Deutscher Feuerwehrtag.) Der heute Vormittag gehaltenen Hauptübung wohnten der Prinzregent und alle Prinzen, sowie der Kriegsminister bei. Die Menschenmassen brachten Hochrufe auf den Regenten aus. Mittags fand Festigung im Rathaussaal statt. Der Protektor, Prinz Ludwiga, rühmte die humanitären Grundsätze und Bestrebungen des Feuerwehrtages. Der Minister des Innern sprach seine Hochschätzung aus, Bürgermeister Vorscht brachte den Willkomm der Stadt, auf den Prinzregenten, die Kaiser Wilhelm und Franz Josef, sowie auf den Prinzen Ludwig wurden begeisterte Hochrufe ausgebracht.

Berlin. Die Oberlausitzer Zeitung berichtet: Laut einem hierhergelangten Schreiben der Reisebegleiterin der Tochter Emin Paschas aus Bagamoyo, Fräulein Liese Bader, lebt Emin Pascha noch unter befreundeten Arabern, ist aber total erblindet. Er erwartet dort die nötigen Mittel, um die Reise nach der Küste anzutreten, für welche er eine Dauer von 6 Monaten in Aussicht nimmt.

— Die Meldung von dem Futtermittel-Verbot in Oesterreich wird bestätigt. Das amtliche österreichische Blatt veröffentlicht eine Ministerialverordnung, wonach im Einzelnen mit dem ungarischen Ministerium die Ausfuhr von Ha., frischen und getrockneten Futterkräutern aller Gattungen, Stroh und Häcksel über die gesamten Grenzen des österreichisch-ungarischen Zollgebiets vom Tage der Veröffentlichung an den Zollämtern bis auf Widerruf verboten ist. Die bereits aufgegebenen Bahn- und Schiffsladungen sind von dem Verbote ausgenommen. Die Wirkungen des Ausfuhrverbots werden sich vermutlich vor Allem für Deutschland bemerklich machen, welches bislang beträchtliche Mengen von Futter aus Oesterreich-Ungarn bezog.

— Ein furchtbares Unwetter, das seit 20 Jahren seines Gleichen nicht hatte, ging Ende voriger Woche über Ostfriesland nieder. Der Schaden ist ein enormer. Wiederholt schlug der Blitz ein und ründete; ebenso sind mehrere Personen erschlagen worden. Auf den Weiden erschlug der Blitz zahlreiches Rindvieh.

Brüssel, 21. Juli. Ein furchtbares Verbrechen wird dem „N. B. Tgbl.“ aus Waterloo berichtet: Der Fleischhauer Grimont tötete sein eigenes Kind, zerschnitt die Leiche und verkaufte die einzelnen Teile als Fleischware in seinem Laden. Der Knecht machte die Anzeige. Der Mörder wurde verhaftet und die Bevölkerung konnte nur mit Mühe davon zurückgehalten werden, das Angeheuer zu zerreißen.

— Die belgische Kammer hat die Gewährung von Diäten an ihre Mitglieder beschlossen. Bemerkenswerter Weise ist dieser Beschluß gegen den Widerspruch des Ministeriums Bernaert gefaßt worden. Jeder belgische Abgeordnete soll hinfort außer freier Fahrt auf allen Eisenbahnen des Landes eine jährliche Entschädigung von 4000 Fr. erhalten.

Aus London 19. Juli wird über den großen Brand noch berichtet: Das Häuserviertel, das gestern in der City durch die große Feuersbrunst zerstört worden ist liegt zwischen Goundsditch und Ladenhallstreet, wo viele nach auswärts handelnden Kaufleute ihre Geschäfte haben. Die 50 abgebrannten Waarenhäuser waren meist 4stöckig, viele noch ganz neu. In den Gebäuden befanden sich, wie in allen Geschäftshäusern der City, Nachts nur wenige Menschen. Das Feuer wurde zuerst von einem Konstabler gegen 2 Uhr Morgens bemerkt, und derselbe alarmierte sofort die Polizei und Feuerwehr. Das Feuer scheint in Nr. 38 und 40 St Mary Age, dem Druckerei- und Papiergeschäft von William Brown u. Co. ausgebrochen zu sein. Es verbreitete sich mit so großer Geschwindigkeit, daß das ganze Gebäude in wenigen Minuten in Flammen stand. Es war windig, und nach dem Einsturze von Browns Hause verbreitete sich das Feuer schnell auf die nebenstehenden Gebäude. Um 3 Uhr waren 30 Dampfsprizen zur Stelle, und es fehlte auch nicht an Wasser, um 6 Uhr waren es 40 Dampfsprizen mit 213 Mann. Der amerikanische Wasserturm wurde in Thätigkeit gesetzt, ungeheure Wassermassen wurden in die Flammen geschüttet, allein trotzdem gelang es nicht, dieselben zu begrenzen. So viel bis jetzt festgestellt ist, hat Niemand, weder von den Insassen der verbrannten Häuser, noch den Feuerwehrleuten eine Verletzung erlitten, doch haben sich bei den Ersteren Viele nur mit Mühe ge-

rettet. In einem der bedrohten Häuser lebte eine Familie, worunter sich eine Blödsinnige befand. Letztere wollte sich nicht entfernen und leistete dem Polizisten Widerstand, doch gelang es diesem schließlich, die Unglückliche rechtzeitig mit Gewalt fortzuschaffen. Eine starke Polizeitruppe hielt die Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, zurück, und die Offiziere thaten Alles um den vom Brande betroffenen Personen sichere Unterkunft zu verschaffen. Telegraphen und Telephondrähte, die auf den Dächern der Häuser angebracht waren, fielen häufig auf die Straßen und sobald wieder ein Gebäude vom Feuer ergriffen wurde, explodirte das Gas, wodurch die Aufregung immer wieder gesteigert wurde. In vielen Fällen sprangen die Flammen direkt über breite Straßen und so kam es, daß viele Häuser zerstört worden sind, die ziemlich weit von der Stelle liegen, wo das Feuer ausgebrochen war. Eigentümlich ist die Wirkung des Feuers auf die verschiedenartig gebauten Häuser: während die aus Eisen und Stein errichteten Gebäude, deren Fronten vielfach über die engen Straßen fielen und die gegenüberliegenden Häuser mit sich rissen, vollständig zerstört worden sind, stehen die Wände der aus Backstein und Holz hergestellten Häuser noch aufrecht, wenn auch ohne Dächer und ohne Dielen. Ein besonders gefährlicher Augenblick trat ein, als das Dach eines Waarenhauses mit Chemikalien Feuer fing. Die Flammen schoßen nach unten, doch gelang es der Feuerwehr, dieselben zu ersticken. Während des ganzen gestrigen Tages stürzten noch Mauern ein, und in vielen Fällen waren die Feuerwehrleute genötigt die Mauern einzuräumen da sie die Menschen bedrohten. Gasarbeiter rissen das Straßenpflaster auf um die Gasröhren zu schließen. Der Schaden ist ganz riesig. Der Betrag der Versicherungssummen ist noch nicht bekannt.

Lokales.

Wildbad, 25. Juli. Wie wir hören, ist das bekannte „Glottersbad“ im Glottersthal bei Freiburg mit einer Geländefläche von ca. 80 Morgen an Wald, Feldern und Wiesen und dem Betriebs-Inventar für 96000 Mark in den Besitz der Frau Badbes. Wildbrett und deren Familie dahier übergegangen. Die Käufer, welche das Anwesen am 1. Oktober übernehmen werden, beabsichtigen eine Naturheilanstalt daselbst einzurichten.

Wildbad, 24. Juli. Gestern nachmittag fand das alljährlich wiederkehrende Wohltätigkeits-Concert zu Gunsten armer Badbedürftiger in der Trinkhalle statt. Unsere treue Nachbarstadt Pforzheim hatte auch für dieses Jahr ihre Mitwirkung zugesagt und mit Extrazug kamen der Instrumentalverein und der Männergesangverein „Liederhalle“ unter ihrem vorzüglichen Dirigenten, Hrn. Musikdirektor Baal, hier an. Eine ungeheure Menge von Gästen hatte sich den Sängern angeschlossen, für deren würdigen Empfang die Stadtvertretung gesorgt hatte. Unter den Klängen der Feuerwehrmusik bewegte sich der stattliche Zug der Trinkhalle zu. Dort war von der Kgl. Badverwaltung eine mit den badischen und württembergischen Landesfarben schön geschmückte Tribüne errichtet worden, auf der sich nicht weniger als 62 Musiker und 58 Sänger zusammenfanden. Wer aber „zählt die Häupter“, die sich dicht gedrängt in und um die Trinkhalle scharten! Die Leitung hatten die Herren Musikdirektor Russ und Baal gemein-

schaftlich übernommen und die erstaunliche Präcision, mit der die beiden Kapellen zusammen spielten, ist ein Beweis für die Tüchtigkeit der Dirigenten sowohl, als auch der einzelnen Mitspielenden. Der Männerchor mit Orchesterbegleitung „Die Ehre Gottes“ war grossartig und fand stürmischen Beifall. Von den Gesangsvorträgen heben wir noch besonders hervor den Preischor der „Liederhalle“: „Vom Rhein“, dem auch diesmal der Preis des Tages gebührte, sodann „Vergissmeinnicht“, dessen liebliche Melodie uns Hrn. Musikdirektor Baal auch als Komponisten hochschätzen lässt, ferner das „Vale“ mit dem Solo für Bariton. Die Musikstücke wurden durchweg — namentlich aber die Fantasie aus dem „fliegenden Holländer“ — trefflich vorgetragen.

Zu Ehren unserer Pforzheimer Gäste, die wiederum ihre Anhänglichkeit an unsere Badstadt so schön bewiesen, hatte aber auch die Kgl. Badverwaltung noch eine Ueberraschung geplant. Hr. Badinspector Foucht war den ganzen Tag rastlos thätig gewesen, um für den Abend eine Beleuchtung zu arrangieren, für welche diesmal der Platz vor dem Theater gewählt wurde. Zahlreiche Lampions erleuchteten die Allee von der Trinkhalle bis zur ersten Enzbrücke. Die Halle mit ihren klassischen Formen hob sich im feenhaften Glanze zahlloser farbiger Lämpchen von den grünen, vom Mondlicht matt beleuchteten Baumgruppen prächtig ab. Zwischen den gegenüberstehenden Bäumen verbreiteten rote Lampions ein angenehmes Halbdunkel, das in kurzen Zwischenräumen durch den großen Schein des bengalischen Lichtes plötzlich wieder in Tageshelle verwandelt wurde. Dazu spielte unsere unermüdliche Kurkapelle noch einige heitere Weisen, bis gegen 1/211 Uhr unsere Gäste den Heimweg antraten, begleitet von dem Dank aller derer, die sie durch ihre Vorträge erfreut, begleitet aber auch von den Segenswünschen aller, zu deren Besten sie in edelster Weise ihre Kräfte geliehen haben.

Unterhaltendes.

Eine Liebesheirat.

(Nachdruck verboten.)

Es war um Mitternacht und Dr. Monk eben zu Bett gegangen, als an der Thür seines Hotelzimmers sich ein Klopfen vernehmen ließ. „Sind Sie ein Arzt?“ fragte der Eingetretene. „Jawohl.“ „So kommen Sie bitte so schnell wie möglich nach Zimmer Nr. 20. Dame krank, — sehr krank.“ und der Bote verschwand so eilig, wie er gekommen war.

Der Doktor war sehr müde, aber er sprang heiter aus dem Bett, kleidete sich an und begab sich über den schwach erleuchteten Korridor nach der bezeichneten Nummer. Er fand daselbst eine ältliche Dame im Gesellschaftsanzuge, höchst aufgeregt über den Zustand einer andern jüngeren Dame, die im anstößenden Schlafzimmer zu Bett lag. „O Herr Doktor rief die Ältere, „ich fürchte, sie ist sehr krank. Sie war heute zu lange im Wasser, bekam Schüttelfrost und kann jetzt kaum atmen.“ Der Arzt sah, als er in das Schlafzimmer trat, vor sich eine junge Dame die mit Athmungsbeschwerden rang. Nachdem er Senfpflaster auf die Brust, Wärmflaschen an die Füße und die geeigneten, inneren Mittel verordnet hatte, setzte er sich ans Fenster, um die Wirkung

abzuwarten, entschlossen, die Kranke nicht zu verlassen, bevor nicht eine Erleichterung eingetreten wäre.

Der Doktor war jung, talentvoll, aber arm. Nur er selbst mußte, mit welchen Entbehrungen er sein Ziel erreicht hatte. Nach Vollendung seiner Studien und gut bestandenen Staatsprüfungen war er in einem Hospital thätig gewesen, um da praktische Erfahrungen zu erwerben, danach, im Herbst, gedachte er sich in irgend einer aufblühenden Stadt niederzulassen. Den ganzen Sommer hindurch hatte er so angestrengt gearbeitet, daß nun, Ende August, einer der Hospitalärzte in ihn gedrungen war, zur Erholung für ein paar Tage an die See zu gehen, und Monk, obgleich kaum imstande, solche Reise zu bestreiten, war doch im Gefühl der dringenden Nothwendigkeit dem Rat gefolgt. Das waren die ersten vierundzwanzig Stunden seines Aufenthaltes, und er hatte einen Patienten. „Fügung der Vorsehung,“ murmelte er bei sich selbst, als er da saß und der geheimnisvollen Musik der Meereswellen lauschte, „wenn man mir meine Dienste bezahlt, kann ich etwas länger hier bleiben.“

Es war zwei Uhr vorbei, als er das kranke Mädchen verließ, von dessen Brust der schreckliche Druck fast ganz gewichen war und dessen Puls sich beruhigt hatte. Sie war sogar imstande gewesen, ihm mit einem sehr süßen Lächeln zu danken, als er sich für die Nacht verabschiedete.

Nach dem Frühstück kehrte er nach Nr. 20 zurück. Die ältere Dame empfing ihn sehr freundlich und stellte sich als Frau Schirburg vor. „Das junge Mädchen, Fräulein Cowell,“ sagte sie, „deren Leben Sie, wie ich glaube, gerettet haben, ist meine Gesellschafterin, aber ich hänge an ihr beinahe so, als wenn sie mir nahe verwandt wäre. Natürlich werde ich ihre Kur bezahlen, und bitte Sie, Herr Doktor, ihre Bemühungen fortzusetzen, so lange dieselben noch im mindesten notwendig sind.“

Das dankbare Lächeln, mit welchem die Patientin ihren Arzt willkommen hieß, ging ihm zu Herzen, wie noch nie zuvor ein Lächeln. Wie schön sie war! Neunzehn Jahr vielleicht, oder noch jünger. Eine Fülle dunklen Haares war über ihr Kissen geworfen; ihre Stirn hatte die klare Weiße der Jasminblüten; lange, dicke Wimpern verschleierten halb den Glanz wundervoller, schwarzer Augen; ihre Wangen waren zu rosig, um von Gesundheit gefärbt zu sein, aber sie erschien dadurch nur um so reizender. Die auf der Bettdecke ruhende, kleine Hand war weiß wie eine Schneeflocke und weich wie Atlas! ihm entging das so wenig, wie die sie zierenden, wunderlieblichen Grübchen, als er ihr Handgelenk erfaßte, um nach dem beschleunigten Puls zu fühlen.

Natürlich war Fieber da, und es bedurfte einer mehrtägigen, sehr sorgfältigen Behandlung, um sie von einem so ernsten, Anfall wiederherzustellen; aber die augenblickliche Gefahr war doch, wie der junge Arzt versichern konnte, vorüber. Frau Schirburg erfuhr, daß er aus London war; sie kannte zwei oder drei der berühmten Ärzte sprach mit ihm über dieselben und nahm sich auch die Freiheit, einiges über ihn selbst zu fragen. In verbindlicher Weise bemerkte sie für einen talentvollen Mediziner wäre die Hauptstadt der einzig geeignete Wohnort.

Thatsächlich hatte diese reiche, alte Welt-dame ein lebhaftes Interesse für den hübschen,

bescheidenen jungen Doktor gefaßt und freute sich, es ihm zu zeigen. In ihrem unternehmenden Geist bildete sich sogar die Idee, daß jener eine gute Partie für ihren Liebling, Rosa Cowell, wäre. Wie romantisch, wenn zwischen diesen beiden eine Heirat zustande käme! Rosa war schön, sang und spielte prachtvoll, laß gut vor, kurz würde eine herrliche Frau abgeben. Freilich waren beide arm, aber Rosa konnte ihm eine Hilfe sein, indem sie Stunden gab und so ihr Einkommen verbesserte. Frau Schirburg wurde von der Idee so begeistert, daß sie beschloß, dem jungen Paar ein Haus als Hochzeitsgeschenk zu geben, wenn die beiden ihr nur den einzigen Gefallen thun wolten, sich in einander zu verlieben. Nun, dieser Wunsch sollte ihr in der That erfüllt werden.

Dr. Monk, der für höchstens eine Woche

gekommen war, blieb deren drei. Was kam es darauf an, so lange seine Kunden den Aufenthalt bezahlten? Jedoch, wie er vor seinem Gewissen zugeben mußte, war Fräulein Cowell nicht mehr krank; er konnte nicht länger Bezahlung annehmen für Besuche, die sich für ihn in Stunden der höchsten Glückseligkeit verwandelt hatten. „So lange sie blieb, versuchte er sich einzureden, durfte er das Hotel nicht verlassen. Sie konnte ja unvorsichtig sein und sich einen zweiten Anfall zuziehen.“ Aber die meisten Badegäste waren abgereist, der September hatte begonnen, — er hätte fort gehen müssen. Was sollte er thun? „Ach! stöhnte er, welch' erbärmliche Sache ist es doch arm zu sein!“

Zum ersten Male durfte Rosa ausgehen, und er geleitete sie an den Strand. Als er den Feldstuhl, den er mitgebracht in den

Sand gestellt und sie darauf Platz genommen hatte, bildete eine ähnliche Bemerkung wie die obige den Schluß des Geplauders, daß sie unterwegs geführt. „Warum?“ fragte sie, mit ihren, lachenden Augen zu ihm emporschauend. „Ich habe mich deshalb nie elend gefühlt.“ — So möchten Sie am Ende immer arm bleiben wollen?“ sagte er mit einem so eindringlichen Blick, daß, so tapfer sie ihm stand zu halten versuchte, ihre seidenen Wimpern sich verlegen senkten. „Das Mädchen das, mich heiratet, wird viel Hartes zu ertragen haben. Könnten Sie sich entschließen, — dieses Mädchen zu sein?“

(Schluß folgt.)

Vogelfreunde, füttert nur **Boß'sches** Vogelfutter mit der Schwalbe. Niederlage bei **Karl Wilh. Bott.** in Wildbad.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Wildbad durch die Bezirkschätzungskommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97, Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 29. Juli bis 18. August 1893

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97, Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium Abt. II zu richten und längstens bis zum

21. August

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 97, Abs. 3.)

Den 25. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Bewerber um die Stelle eines aufzustellenden städtischen

Feldschützen

haben sich innerhalb 5 Tagen bei der Stadtpflege zu melden.

Den 24. Juli 1893.

Stadtpflege Rometsch.

Ein

Portemonnaie

ist gefunden worden. Abzuholen bei **Wilh. Großmann** 3. gold. Löwen.

Maccaroni italienische,

Suppensterne,

Eiernudeln,

Niebelen,

Reis, Gerste, verschiedene Sorten,

Sago,

Linjen, Erbsen,

gute, empfiehlt

Fr. Junk.

Stadt Wildbad.

Brennholz- und Brenn-
rinden-Verkauf.

Am Montag den 31. Juli d. J.,
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad
aus **Distrikt IV Linie, Abt. 10 Kellerloch:**

- 7 Rm. buchene Scheiter,
- 36 " " Prügel II Kl.,
- 24 " Nadelholzscheiter,
- 243 " Nadelholzprügel II. Kl.,
- 225 " Nadelholzkreisprügel,
- 382 " tann. Brennrinde.

aus **Regelthal VI, Abt. 2 Schwente:**

- 5 Rm. Nadelholzscheiter,
- 20 " Nadelholzprügel I. Kl.,
- 90 " " II. Kl.,
- 74 " tann. Brennrinde.

Den 22. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Einbringens einer Vorlage ist der mittlere Kollwasserweg im Stadtwald Wanne bis, auf Weiteres für Fuhrwerke **gesperrt.**

Den 25. Juli 1893.

Stadtschultheißenamt
Bäzner.

Kgl. Kurtheater.

Direktion: **Peter Viebig**, Herzogl. Sächs. Intendantzrat.

Mittwoch den 26. Juli 1893.

Zum ersten Male:

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Donnerstag den 27. Juli 1893.

Keine Vorstellung.

Freitag, den 28. Juli 1893.

Die Neuvermählten.

Charakterbild in 2 Akten von B. Björnson.

Zum 2. Male Hierauf: Zum 2. Male

In Civil

Schwank in 1 Akt von G. Kadelburg.



Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hanstrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsehen etc. unnöthig.
Per Port. zu 150 Liter — 1/2 Eimer
— 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
anweisung M. 3. 20.

Depot in **Neuenbürg** bei **G. Palm**, Viebenzell Apotheke.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Witesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichenden Schweiß** u. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann u. Co., Dresden.**

Vorrätig à St. 50 Pfennig bei Apotheker **Dr. Metzger.**

Griechische Weine.

Ausgewählte Sorten der Importfirma
Friedr. Carl Ott
in Würzburg, München u. Hannover
in Originalfüllungen zu billigsten Preisen. — In
Wildbad bei:

Chr. Brachhold, König-Karlstr.
Fr. Funk (G. Lindenberger) Cond.

WILDBAD.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in
Herrenkleider-Stoffen
aller Art, der neuesten Dessins in solider Ware.

Complete Anzüge nach Mass

werden innerh. **2 Tagen** unter **Garantie** für **Gut-**
sitzen billigst angefertigt. **Ausbesserungen**
werden schnell u. pünktlich besorgt.

■ **Muster** und die neuesten **Mode-Journale**
stehen jederzeit zu **Diensten**. ■

Fr. Schulmeister, Tailleur,
69 König-Karlstr. 69, neben dem Hôtel de Russie

— On parle français. —

Bierbrauerei mit Gartenwirtschaft

oberhalb der Kgl. Anlagen. **von J. Beuerle** oberhalb der Kgl. Anlagen.
Hochfeines Lagerbier. — Reine Weine.
Kalte und warme Speisen. — Möblierte Zimmer.

Geräumige Stallungen für Pferde
mit Remise.

Es empfiehlt sich den geehrten Kurgästen bestens
Der Obige.

König-
Karlstrasse
81 B.

Chr. Brachhold

König-
Karlstrasse
81 B.

vis-à-vis der Enzübergangsbrücke beim **Gasthof z. gold'nen Ross** empfiehlt:
Fleisch-, Fisch- und Gemüse-
Conserven
Eingemachte Früchte und Gelées
Engl. Biscuits

Chocolade-Bonbons
Cacao, Import. van Houten
Import. Käse
in nur feinsten Qualität.



Flaschen-Weine: Französische, Griechische, Italienische, Ungarische und Deutsche Weine
Vermont-Dessert-Weine zu soliden Preisen
bezogen von Firmen ersten Ranges
Reiche Auswahl in **Champagner, Li-**
queuren und Spirituosen.
Echten deutschen u. franz. Cognac
wofür Garantie geleistet wird.



Cigarren-Fabriklager u. Vertretung
der feinsten und ersten **Hamburger, Bremer**
und inländ. **Firmen.**

En gros, en détail. — Verkauf zu Grosstadtpreisen — Bedienung solid u. prompt.

Wildbad.

Hauptstrasse, neben dem Gasthaus z. „Stern“

Atelier für künstliche Zähne

und Zahnoperationen
Sprechstunden jeden **Dienstag** und **Freitag** von
10—12¹/₂ und von 2—5 Uhr.

American Dental Office

Hour's every **Tuesday** and **Friday** from 10—12¹/₂
and 2—5 p. m.

Cabinet dentaire

Consultation, chaque **mardi** et **vendredi** de
10—12¹/₂ et de 2—5 heures du soir.

Wienand D. D. S. u. s. America

Vieljährige zahnärztliche Praxis in England und Amerika.

Gute

Ein- u. Zweispänner- Wagen



vermietet nach allen Richtungen; auch
erteilt Auskunft über grössere Schwarzwaldtouren
Christian Haisch, Kgl. Posthaltere.

Ed. Printz

Karlsruhe.

Grösstes, leistungsfähigstes Etablissement
Süddeutschlands
für

Färberei u. chem. Reinigung

von
Herren- u. Damen-Kleidern, Möbel-
stoffen, Vorhängen etc.

Prompte und billigste Ausführung.

Im

Frisieren

sowie im Anfertigen von
Haararbeiten

aller Art empfiehlt sich

Rosa Herzog,

Hauptstrasse 109, Hinterhaus.
Lager in Parfümerien und Toi-
lette-Artikeln.

Skizzenbücher

in reichhaltiger Auswahl sind
vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
König-Karlstr. 68

Regenteste

Veranda-Teppiche

(chines. Strohmatte)
C. H. F. Stammbach,
Stuttgart, Canzleistr. 1